

VEREINIGUNG EHEMALIGE FEUERWEHR INSTRUKTOREN DES KANTON ZÜRICH Besichtigung REGA Center, Freitag, 16. November 2012 Flughafen ZH



heute runden wir mit dem Besuch bei der REGA unser „Blaulicht“ Thema ab.

30 Ehemalige finden sich um 15 Uhr im REGA Center ein, werden durch Herrn Patrik Sieber herzlich willkommen geheissen und erleben und erfahren die Geschichte der REGA.

Aus der SLRG entstanden, stellten sich bald die finanziellen Nöte ein. Mit einer Sammelaktion entstand die nationale Luftrettungseinrichtung - die REGA. Was als ehrenamtliche Beschäftigung begann, wird zum professionellen Luftrettungs-Betrieb mit Standorten in der ganzen Schweiz zusammen mit potentiellen Partnern. Die REGA betreibt diverse Helibasen mit dem Ziel



innert 15 Minuten den Verletzten Hilfe zu bringen. Auf dem Flughafen Zürich sind die Flächenflugzeuge stationiert; 3 Challenger 604 welche Patiententransporte aus der ganzen Welt nach Zürich ausführen.



Die REGA in Zahlen: 2011 führte die REGA 14240 Einsätze durch - 770 für Bergunfälle, 1615 Wintersportunfälle, 1000 Verkehrsunfälle, 27 Lawinenunfälle, 698 Repatriierungsflüge. Die Anzahl der Gönner liegt bei 2.38 Millionen.

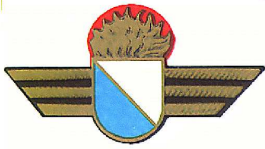
Die REGA betreibt 12 Helibasen selbst und 3 Basen mit Partnerorganisationen, Air Glacier und Air Zermatt, sowie Spital Genf; der Flughafen Zürich ist Center und Standort der Jets. Sie verfügt über eigene Hubschrauber: 6 EC 145 und 11 Augusta Westland da Vinci.



Nach einem eindrücklichen Film können wir hautnahe den Betrieb im Center erleben, im Hangar stehen zwei Jets - einer in Einsatzbereitschaft, der Andere soeben von einer Weltumrundung zurück im Service. Erwartet wird der 3. Jet, welcher mit einem Patienten an Bord eintrifft. Polizei, Ambulanz und Zoll nehmen den Zurückgebrachten in Empfang um sofort die Hospitalisierung vorzunehmen.

Die Innenbesichtigung eines Jets ist sehr eindrücklich, über eine Rampe können 2-3 Patienten liegend an Bord gebracht werden und in optimaler Lage platziert werden. Das ganze





VEREINIGUNG EHEMALIGE FEUERWEHR INSTRUKTOREN DES KANTON ZÜRICH



Interieur gleicht fast einer Intensivstation, es sind alle nötigen Apparaturen zur Versorgung der Patienten vorhanden. Ruheplätze für das fliegende Personal sind vorhanden, eine Bordküche für Cateringservice fehlt nicht und auch für die sanitären Bedürfnisse ist vorgesorgt. Wir dürfen feststellen ein kleines fliegendes Spital.

In der Einsatzleitung herrscht Betrieb; im Jura soll ein Verletzter abgeholt werden, aber es liegt dichter Nebel über dem Gebiet, die Frage von wo kann ein Heli anfliegen und wohin soll er seinen Patienten bringen und wie kommt er wieder auf seine Basis zurück - nur in Basel scheint die Sonne - die Lotsen sind gefragt. International tut sich auch



etwas - eine Patientenmeldung geht ein und der Operator nimmt den nötigen Kontakt auf und leitet die Antworten und Fragen dem anwesenden Arzt weiter. Diese Abklärungen sind sehr wichtig für das weitere Vorgehen für eine eventuelle Repatriierung.



Wir bedanken uns bei den beiden Herren für die ausführliche Führung und die vielen Informationen, jeder weiss nun dass sein Gönnerbeitrag bei der REGA gut investiert ist.

Es erwartet uns im Restaurant Helvetia ein kleines Nachtessen und das Gehörte und Gesehene ist noch lange Zeit Gesprächsstoff gewesen.

Ich bedanke mich bei Allen welche diesen Anlass ermöglicht haben.

Fotos: Hans Peter Claus

Text: Armin Müller